

## QUARTALSBERICHT II / 2017

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des Pfalzwerke-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres.

### Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal beinahe so stark gewachsen wie im ersten. Der vom DIW-Konjunkturbarometer prognostizierte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts liegt mit 0,5 Prozent deutlich über dem durchschnittlichen Anstieg der deutschen Wirtschaftsleistung. Den größten Wachstumsbeitrag lieferte die Industrie. Auch der Dienstleistungssektor stützte das Wachstum. Stagnierende Auftragseingänge und die sich abzeichnende Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus deuten jedoch darauf hin, dass das derzeitige Wachstumstempo nicht auf Dauer gehalten werden kann.

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Korrespondierend zum Kohlemarkt überwogen am Stromterminmarkt bis Mitte Mai Abwärtstendenzen. Der Preis für das Cal18 base sank auf etwa 28,50 Euro/MWh. Danach zogen die Preise für Kohle und Strom bedingt durch einen merklichen Anstieg der chinesischen Kohleimporte deutlich an. Ende Juni notierte das Cal18 base bei knapp 31 Euro/MWh. Der Spotpreis für Strom lag im Berichtszeitraum um die 30 Euro/MWh bei vergleichsweise geringen Schwankungen. Highlights waren die stark negativen Preise am 1. Mai bei -24,27 Euro/MWh und ein neuer Einspeise rekord aus erneuerbaren Energien in Deutschland am 7. Juni in Höhe von über 51 GW.

Die Preisentwicklung am Gasmarkt verlief deutlich verhaltener als am Strommarkt. Am Terminmarkt reduzierte sich der Preis für das Cal18 kontinuierlich von 17 auf 16 Euro/MWh. Das durchschnittliche Spotpreisniveau sank von 16,50 auf 15,50 Euro/MWh. Die Berg- und Talfahrt des Ölpreises, die sich zeitgleich vollzog, nahm erstaunlicherweise keinen Einfluss auf den Gaspreis. Die Versorgungslage präsentierte sich unverändert. Der Bedarf konnte gut gedeckt werden, und die Speicherfüllstände erholten sich wie für die Jahreszeit üblich. Die endgültige Schließung des größten britischen Gasspeichers und die politische Isolation Katars, des größten Flüssiggasproduzenten, durch Saudi-Arabien und die angrenzenden Emirate hatten bisher keine erkennbaren Auswirkungen auf die Gaspreise.

Im Rahmen des ersten Ausschreibungsverfahrens für Windenergieanlagen an Land hat die Bundesnetzagentur im Mai 70 Gebote mit einem Gebotsumfang von 807 MW zu einem durchschnittlichen Wert von 5,71 Cent/kWh bezuschlagt. Bürgerenergiegesellschaften erhielten 96 Prozent des Zuschlagvolumens. Für sie galten im Rahmen des Verfahrens besondere Regelungen. Insbesondere konnten sie Gebote für Anlagen auch vor Erteilung einer Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz abgeben, wovon 95 Prozent Gebrauch gemacht haben. Nach Kritik aus der Windbranche und dem Bundesrat hat der Bundestag diese Regelung zeitlich befristet für die ersten beiden Ausschreibungs runden 2018 ausgesetzt. Bei den 2017 noch ausstehenden Onshore-Ausschreibungen gilt das Privileg für die Bürgerenergie weiterhin.

Das Ende Juni im Bundestag verabschiedete Gesetz zur Förderung von Mieterstrom sieht vor, dass Vermieter für selbst erzeugten Strom aus einer Photovoltaik (PV)-Anlage, den sie ohne Nutzung des allgemeinen Versorgungsnetzes an die Mieter im Wohngebäude liefern, eine Vergütung nach EEG erhalten. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach der

Größe der Solaranlage sowie dem PV-Zubau insgesamt und beträgt 2,2 bis 3,8 Cent/kWh. Für den Mieterstrom sind keine Netzentgelte zu entrichten. Er ist jedoch nicht von der EEG-Umlage befreit. Fördervoraussetzung ist, dass der angebotene Mieterstrom mindestens zehn Prozent günstiger ist als der örtliche Grundversorgungstarif und der Mieterstromvertrag nicht an den Mietvertrag gekoppelt ist. Der Mieterstrom kann nicht nur im Gebäude mit der PV-Anlage selbst, sondern auch in Neben- oder Nachbargebäuden ohne Durchleitung durch ein Netz angeboten werden. Die Förderung ist auf ein Volumen von 500 MW pro Jahr begrenzt.

Außerdem hat der Bundestag vor der Sommerpause das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) beschlossen. Danach kommt es nun doch zur bundesweiten Angleichung der Netznutzungsentgelte. Diese soll in fünf Stufen erfolgen, beginnend am 1. Januar 2019. Ab 2023 sind die Entgelte für die Übertragungsnetze dann überall in Deutschland gleich hoch. Auch bei den vermiedenen Netznutzungsentgelten (vNNE) kam es zu Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Gesetzesentwurf. Sie sollen für dezentrale steuerbare Anlagen, darunter fallen insbesondere Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)-Anlagen, nun weiterhin gezahlt werden. Lediglich Anlagen, die ab dem Jahr 2023 in Betrieb gehen, sollen keine vNNE mehr erhalten. In Betrieb gehende volatil einspeisende erneuerbare Anlagen werden hingegen bereits ab 2018 keine vNNE mehr erhalten. Für bestehende EEG-Anlagen werden diese Zahlungen zwischen 2018 und 2020 vollständig abgeschmolzen.

### Geschäftsverlauf PFALZWERKE Konzern

Der Geschäftsverlauf des Pfalzerwerke-Konzerns zeigte im ersten Halbjahr 2017 insgesamt eine stabile Entwicklung. Das EBIT ist gegenüber dem Vorjahreshalbjahr nur leicht gesunken. Das Zinsergebnis fiel aufgrund des gestiegenen Zinsaufwands für Pensionsrückstellungen erwartungsgemäß schlechter aus. Folglich liegt der Jahresüberschuss unter Vorjahresniveau.

| Angaben in Millionen Euro                   | Q II / 2017 | Q II / 2016 | Abweichung |         |
|---|-------------|-------------|------------|---------|
|   | kumuliert   | kumuliert   | in %       | absolut |
| Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer) | 664,8       | 737,7       | -9,9       | -72,8   |
| EBIT  | 56,8        | 58,2        | -2,4       | -1,4    |
| Jahresüberschuss                            | 34,3        | 37,5        | -8,5       | -3,2    |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit   | 12,2        | 36,9        | -66,9      | -24,7   |
| Investitionen                               | 20,9        | 38,2        | -45,3      | -17,3   |

Die Umsatzerlöse betragen im ersten Halbjahr 664,8 Millionen Euro, was einem Rückgang von 72,8 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum (737,7 Millionen Euro) entspricht. Eine Ursache hierfür sind geringere Energiebezugspreise an den Handelsplätzen, welche die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT an die von Umlagen befreiten Kunden mit Portfoliomanagementvertrag vollständig weiterreichen konnte. Im Privat- und Gewerbekundensegment werden die Beschaffungsvorteile durch Steigerungen bei der EEG-Umlage und den Netznutzungsentgelten überkompensiert. Dennoch ist es der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hier gelungen, das Preisniveau weiterhin stabil zu halten. Ein weiterer Grund für die geringeren Umsatzerlöse liegt darin, dass die Vertriebsabgabe, insbesondere im hart umkämpften Segment der Industrie- und Geschäftskunden, zurückgegangen ist. Auch in der Pfalzerwerke Netz AG sind die Umsatzerlöse gesunken, was im Wesentlichen auf geringere Ausgleichszahlungen des Übertragungsnetzbetreibers für die EEG-Einspeisevergütung zurückzuführen ist. Umsatzerhöhend wirkte hingegen der Anstieg der Netznutzungsentgelte.

Die Bestandsveränderungen fielen um 30,3 Millionen Euro geringer aus. Wesentlicher Grund dafür sind relativ große Bestandserhöhungen im Vorjahreshalbjahr bei der Pfalzsolar GmbH durch die Errichtung von Solarparks. Die Gesamtleistung ist entsprechend um 102,3 Millionen Euro auf 666,5 Millionen Euro gesunken.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls vermindert. Dies resultiert hauptsächlich aus geringeren Aufwendungen für Energiebezug in Folge der niedrigeren Energiebeschaffungspreise und aus der gesunkenen Vertriebsabgabe in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Die Pfalzwerke Netz AG verzeichnete geringere Aufwendungen für die EEG-Einspeisevergütung (vgl. Umsatzerlöse).

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,1 Millionen Euro gestiegen, was im Wesentlichen auf tarifliche Anpassungen sowie höhere Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund versicherungsmathematischer Effekte in den zu Grunde liegenden Pensionsgutachten zurückzuführen ist.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen geringer aus (-7,1 Millionen Euro), hauptsächlich aufgrund der Umgliederung der Konzessionsabgaben in den Materialaufwand bei der Pfalzwerke Netz AG.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem etwas unter Vorjahresniveau liegenden EBIT in Höhe von 56,8 Millionen Euro (Vorjahr: 58,2 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis hat sich verschlechtert, was in erster Linie auf einen höheren Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein Rückgang des Jahresüberschusses auf 34,3 Millionen Euro (Vorjahr: 37,5 Millionen Euro).

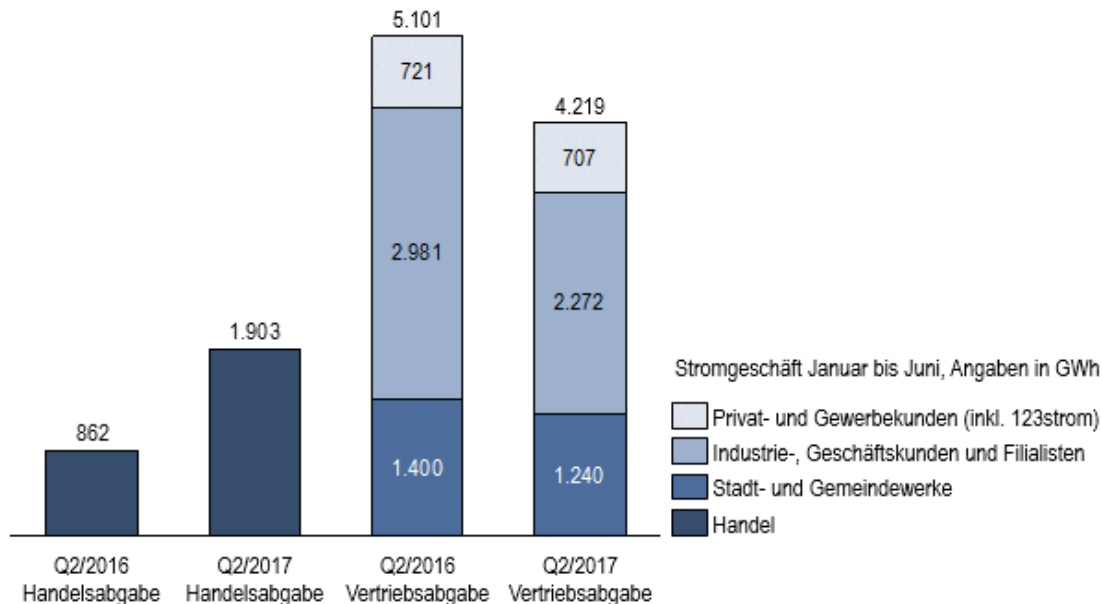
Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 12,2 Millionen Euro unter Vorjahresniveau. Ein wesentlicher Grund dafür war eine Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen.

Das Investitionsvolumen des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 20,9 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des ersten Halbjahrs waren insgesamt 1.107 Mitarbeiter/innen im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.084). Hiervon waren 970 Mitarbeiter/innen unbefristet und 74 Mitarbeiter/innen befristet angestellt. Hinzu kommen 62 Auszubildende und ein Trainee. Die Ausbildungsquote beträgt 5,7 Prozent.

#### PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Das Betriebsergebnis der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 verringert, was hauptsächlich auf eine rückläufige Geschäftsentwicklung im Commodity-Vertrieb zurückzuführen ist. Das EBIT ist dennoch leicht gestiegen, weil sich das Beteiligungsergebnis insbesondere aufgrund höherer Erträge aus der Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG verbessert hat. Der Anstieg des Zinsaufwands aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen führte zu einer deutlichen Verschlechterung des Zinsergebnisses. Der Jahresüberschuss liegt unter Vorjahresniveau.

**Vertrieb und Handel**
**Stromgeschäft**


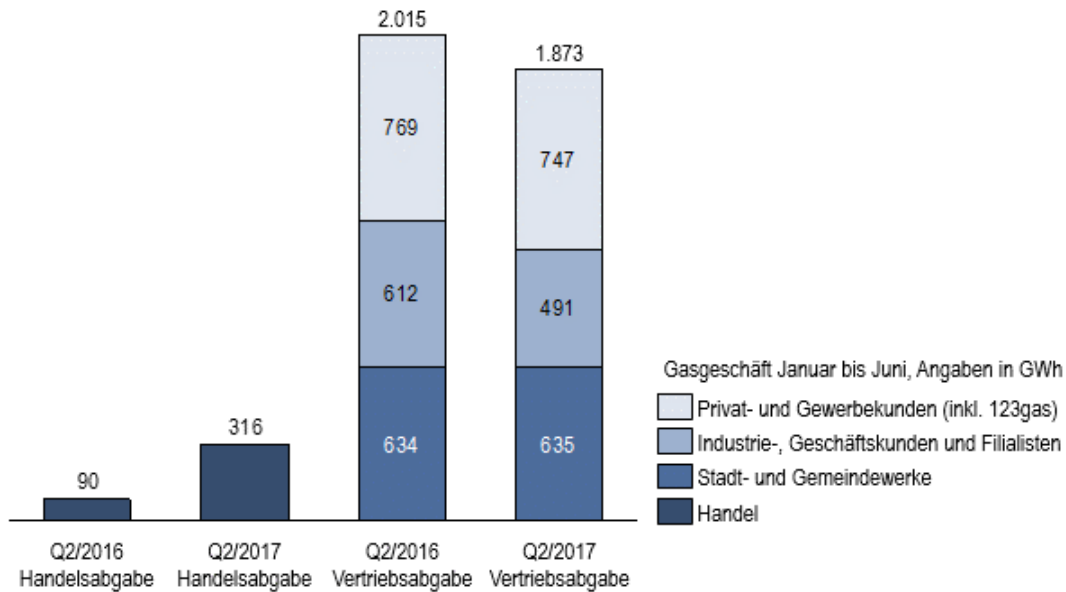
**Privat- und Gewerbekunden / 1·2·3energie** – Im Fokus der Vertriebsaktivitäten standen zielgerichtete Kundenbindungsmaßnahmen. Durch Vorort-Vertriebskampagnen und individuelle Kundenangebote konnten über 1.500 grundversorgte Kunden davon überzeugt werden, Sonderkundenverträge abzuschließen. Dagegen standen Verluste von ca. 200 Kunden.

Die Online-Strom-Marke 1·2·3energie agiert weiterhin in einem sehr preisaggressiven Wettbewerbsumfeld. Durch die Gewinnung von Neukunden konnten die Kundenverluste jedoch annähernd ausgeglichen werden.

**Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten** – Die umfangreichen Vertriebsaktivitäten im Segment Geschäftskunden waren im zweiten Quartal von Erfolg gekrönt. Insgesamt konnten Verträge über 150 GWh Strom, verteilt über eine Laufzeit von drei Jahren, abgeschlossen werden. Im Segment Key-Accounts Industriekunden stand jedoch der anhaltende ruinöse Preiswettbewerb dem Abschluss von Neuverträgen entgegen. Unter Berücksichtigung sämtlicher wirtschaftlicher Risiken wäre im Falle von Vertragsabschlüssen kein profitables Wachstum gemäß Geschäftsfeldstrategie realisierbar gewesen.

**Stadt- und Gemeindewerke** – Ein PFM-Vertrag mit einem Stadtwerk in der Region über ein jährliches Absatzvolumen von ca. 350 GWh/Jahr konnte um zwei Jahre bis Ende 2020 verlängert werden.

## Gasgeschäft



**Privat- und Gewerbekunden / 1·2·3energie Gas** – Die Kundenverluste, die im zweiten Quartal zu verzeichnen waren, konnten durch Kundengewinne beinahe ausgeglichen werden.

**Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten** – Auch im zweiten Quartal ist es im Geschäftskundensegment gelungen, Verträge mit Bestandskunden frühzeitig bis teilweise zum Jahr 2020 zu verlängern. Neben gezielten Kundenbindungsmaßnahmen dürfte dabei die moderate Preispolitik eine Rolle gespielt haben. In Summe konnte eine Gasmenge von 89 GWh gesichert werden. Im Segment Key Accounts Industriekunden musste sich der Gasvertrieb weiterhin in einem sehr schwierigen Marktumfeld behaupten, das durch einen harten Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet ist. Hier konnten keine neuen Verträge abgeschlossen werden.

## Energiedienstleistungen

Im Mai wurde ein Solarpark in Ellerstadt in Betrieb genommen. Dies soll das erste Projekt der „Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH“ sein, welche die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im März gemeinsam mit dem Landkreis Bad Dürkheim gegründet hat. Auf einem ehemaligen Deponiegelände installierte die PfalzSolar GmbH insgesamt mehr als 6.000 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von rund 1,7 MWp. Damit können etwa 470 Haushalte versorgt werden.

Im pfälzischen Ramstein baut die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die größte und modernste KWK-Anlage in der Region. Im Juni wurde der erste Spatenstich gesetzt. Den Auftrag für die Planung, den Bau und den Betrieb für die nächsten zehn Jahre erhielt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT von der Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH. Die KWK-Anlage mit einer elektrischen Leistung von rund 13 MW und einer thermischen Leistung von bis zu 12 MW setzt Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung ein und wird einen elektrischen Wirkungsgrad von nahezu 45 Prozent haben. Sie kann rund 80 Prozent des benötigten Wärmebedarfs der Air Base Ramstein abdecken und rechnerisch etwa 20.000 Haushalte mit Strom versorgen. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2018 geplant.

Im Rahmen des Bundesgramms Ladeinfrastruktur hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für 23 Ladesäulen einen positiven Förderbescheid erhalten. Weitere für dieses Programm gemeldete Standorte befinden sich noch in der

Prüfung. Die erfolgreiche Teilnahme am Förderprogramm ist ein wichtiger Schritt, um an der Dynamik im Bereich der Elektromobilität teilzuhaben.

Im Geschäftsfeld Baulanderschließung konnte im Juni das Baugebiet „Junkergewanne“ in Altrip zur privaten Bautätigkeit freigegeben werden. Die Erschließungsarbeiten hatten im September 2016 begonnen. Auf einer Gesamtfläche von 2,6 Hektar entstehen hier 31 Grundstücke, die jeweils rund 500 Quadratmeter groß sein werden.

### **Pfalzwerke Netz AG**

Auch im zweiten Quartal 2017 hat die Pfalzwerke Netz AG umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getroffen. Es wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast austauschmaßnahmen im 20 kV-Bereich durchgeführt. In Edenkoben tauschte das Netzteam Vorderpfalz zudem 60 Niederspannungsholzmaße aus. Die Erschließungsarbeiten für die Neubaugebiete „Junkergewanne“ in Altrip und „Heerstraße“ in Albersweiler konnten abgeschlossen werden. In Dielheim (Rhein-Neckar-Kreis) wurden 356 Straßenleuchten auf LED-Leuchtmittel umgerüstet. Darüber hinaus erhielt die Pfalzwerke Netz AG Aufträge für die energetische Sanierung von 900 Straßenleuchten in der Verbandsgemeinde Römerberg und für die Einrichtung von 20 kV-Netzanschlüssen für ein Ärztehaus und eine Schulmensa in Wörth.

Im Juni wurde die Online-Planauskunft über die Homepage der Pfalzwerke Netz AG freigeschaltet, welche die bisherige dezentrale manuelle Planauskunft für Baufirmen, Kunden und sonstige anfragende Institutionen ablöst. Erste Auswertungen zeigen, dass die Online-Planauskunft sehr gut angenommen wird.

Die Umsätze aus Vertriebsaktivitäten konnten im zweiten Quartal durch erfolgreiche Projektabschlüsse gegenüber dem ersten Quartal nochmals deutlich gesteigert werden. Von April bis Juni 2017 wurden Verträge über technische Projekte in Höhe von 3,2 Millionen Euro abgeschlossen. Hierbei lag der Anteil von Projekten im nicht-regulierten Bereich bei 80 Prozent. Die Wertschöpfung umfasste hauptsächlich die Bereiche Netzanschluss, Sanierungs- sowie Baumaßnahmen.

### **Pfalzgas GmbH**

Die Pfalzgas GmbH war im ersten Halbjahr 2017 weiterhin erfolgreich bei der Akquisition neuer Kunden, wenngleich deren Anzahl mit 379 nicht mehr das Vorjahresniveau (446) erreichte. Dies ist jedoch auf die erwartete rückläufige Entwicklung im Neubau zurückzuführen, wo sich die Verschärfungen der Energieeinsparverordnung mit Nachteilen für den Energieträger Erdgas bereits in einigen Neubaugebieten bemerkbar machen. Der Anteil der Umstellungen von anderen Energieträgern auf Erdgas lag dagegen mit 214 neuen Erdgasheizungen sogar über dem Vorjahreswert (209). Die Mengenzuwächse im Großkundenbereich entwickelten sich weiterhin planmäßig.

Die Fremdbelieferungsquote liegt per Juni 2017 mittlerweile bei 24,0 Prozent (Vorjahr 20,6 Prozent), hauptsächlich bedingt durch die zum Januar verstärkten Kundenwechsel aufgrund der Kündigungsmöglichkeit zum Jahresende. Insgesamt werden 15.080 Kunden von fremden Händlern beliefert (Vorjahr 12.772). Die Pfalzgas GmbH beliefert ihrerseits 3.145 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes.

### **PFALZSOLAR GmbH**

Im Berichtsquartal knüpfte die PFALZSOLAR GmbH insbesondere im Auslandsgeschäft an das erfolgreiche erste Quartal an. In den Niederlanden wurden Verträge über Generalunternehmerleistungen für drei Photovoltaikanlagen mit

einer Gesamtleistung von 6 MWp abgeschlossen. Dabei starteten noch im Juni die Bauarbeiten für das Projekt Moerdijk in der niederländischen Provinz Nordbrabant. Das PV-Kraftwerk mit einer Leistung von 1,8 MWp wird auf dem Dach eines Stahlhändlers errichtet. Die weiteren Projekte sollen im dritten Quartal 2017 erbaut werden. Auftraggeber für alle drei Projekte ist ein niederländischer Investor.

In Deutschland hat sich die Gesellschaft in der zweiten PV-Ausschreibungsrunde 2017 der Bundesnetzagentur nicht durchsetzen können. Die durchschnittliche mengengewichtete Förderhöhe sank nochmals deutlich auf 5,66 Cent/kWh. Trotz unsicherer Erfolgsaussichten wird sich die PFALZSOLAR GmbH in der nächsten Gebotsrunde wieder mit eigenen Projekten bewerben.

In der Metropolregion Rhein-Neckar sicherte sich die Gesellschaft im zweiten Quartal Generalunternehmeraufträge für mehrere große Aufdachanlagen, die im dritten Quartal des Jahres errichtet werden. Im Segment mittelgroßer bis großer PV-Anlagen auf Gewerbe- und Industriedächern ist aktuell eine deutlich gestiegene Nachfrage zu verzeichnen.

Darüber hinaus konnte die PFALZSOLAR GmbH den Absatz im Geschäftsbereich Privat- und Gewerbekunden im Vergleich zum Vorjahr steigern. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr annähernd 200 Photovoltaikanlagen sowie mehr als 80 Speichersysteme verkauft. Auch die Anzahl der Speichernachrüstungen bei bestehenden PV-Anlagen hat sich erhöht. Dies zeigt, dass der Trend hin zum „Prosumer“ mit möglichst hohem Autarkiegrad weiter anhält.

Das Geschäftssegment technische Betriebsführung war im zweiten Quartal ebenfalls erfolgreich. Neben den im Rahmen von Generalunternehmerleistungen errichteten PV-Anlagen in den Niederlanden konnten mehrere Dachanlagen mit einer Leistung von mehr als 6 MWp vertraglich gesichert werden. Damit wächst das betreute Anlagenportfolio zum Quartalsende auf über 160 MWp.

#### **PFALZWERKE geofuture GmbH**

Das Geothermiekraftwerk der Pfalzwerke geofuture GmbH in Insheim wies im zweiten Quartal eine durch Wartungsarbeiten reduzierte Verfügbarkeit von 87 Prozent auf. Die eingespeiste Strommenge betrug 5.228 MWh.

#### **PFALZKOM | MANET**

Die erste Jahreshälfte 2017 stand für die PFALZKOM | MANET ganz im Zeichen der Fertigstellung des DATACENTER Rhein-Neckar II in Mutterstadt. Auch im zweiten Quartal waren dadurch große Teile der Ressourcen gebunden. Dennoch ist es gelungen, das Neukundengeschäft weiter voranzubringen. Der Nettoauftragseingang im ersten Halbjahr stärkt die Erwartung, dass das für 2017 gesteckte Umsatzziel erreicht werden wird.

Außerdem wurden umfangreiche Investitionen auf den Weg gebracht, um die steigenden Marktanforderungen erfüllen und den Kunden eine leistungsfähige Netzinfrastruktur bieten zu können. Die Servicequalität soll mit der Implementierung eines neuen Service Desks spürbar gesteigert werden.

Im Rahmen des turnusgemäß durchlaufenen Zertifizierungsaudits wurden das Zertifikat ISO 9.001 sowie die für den Rechenzentrumsbetrieb bedeutsame Norm ISO 27.001 ohne Beanstandung testiert.

**Risiko- und Chancenbericht**

Die Risikobeurteilung hat sich gegenüber dem ersten Quartal nicht wesentlich verändert. Nach aktuellem Kenntnisstand liegen keine bestandsgefährdenden oder wesentlichen Risiken vor. Die Risikosituation unterliegt einer kontinuierlichen Überwachung durch die jeweiligen Risikoansprechpartner. Die Bewertung und Aktualisierung der Risiken erfolgt in regelmäßigen Sitzungen.

**Ausblick**

Die Geschäftsentwicklung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT war im ersten Halbjahr 2017 beeinflusst von der gestiegenen Belastung des Strompreises durch EEG-Umlage und Netzentgelte, welche nicht vollständig durch den Rückgang der Beschaffungspreise kompensiert werden konnte. Die Pfalzwerke Netz AG hingegen profitierte von den gestiegenen Netzentgelten. Konzern-EBIT und Konzern-Jahresüberschuss fielen etwas geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr 2017 wird erwartet, dass das EBIT nicht ganz das Vorjahresniveau erreichen und der Jahresüberschuss ebenfalls unter dem Vorjahreswert liegen wird. Das Vorjahresergebnis war aufgrund eines Einmal-effekts infolge der Gesetzesänderung beim HGB-Referenzzinssatz besonders hoch ausgefallen.

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung im Konzern-Quartalsbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Dr. Werner Hitschler



René Chassein